

c) das Ansiedlungswesen

Wie schon in den vorausgegangenen Jahrzehnten, blieb auch in den 15 Jahren vor Kriegsausbruch die Bautätigkeit bescheiden, wie folgende Tabelle zeigt:⁸⁰

Jahr	Anzahl der bewilligten		Jahr	Anzahl der bewilligten	
	Prämien	Darlehen		Prämien	Darlehen
1901	2	2	1908	3	3
1902	2	2	1909	3	3
1903	1	1	1910	—	—
1904	—	—	1911	2	2
1905	3	3	1912	4	4
1906	2	2	1913	6	6
1907	4	4	1914	10	10

Dafür ging der Bergfiskus nun mehr und mehr dazu über, auf eigene Rechnung Häuser zu bauen und die Wohnungen an die Belegschaft zu vermieten, eine Entwicklung, die zwar schon Mitte der 70er Jahre begonnen hatte, aber erst mit Beginn des 20. Jahrhunderts größeren Umfang annahm, seit der Staat dafür größere Geldmittel zur Verfügung stellte.

Diese Mietwohnungen waren meistens Zweifamilienhäuser, seltener Vierfamilienhäuser, und lagen teils zerstreut, teils in geschlossenen Kolonien. Die einstöckigen Doppelhäuser, die man übrigens noch heute überall sehen kann, enthielten im Erdgeschoß auf jeder Seite neben dem Hausflur die Küche nebst zwei Stuben, im Dachgeschoß weitere 2 Zimmer und einen Speicherraum; die gesamte Wohnfläche betrug 88 qm, die Baukosten eines solchen Zweifamilienhauses beliefen sich auf 10 000 M.

Die zweistöckigen Vierfamilienhäuser waren aufgeteilt in zwei übereinander liegende Wohnungen mit je einer Küche und 2 Stuben, die anderen beiden Wohnungen bestanden aus Küche und 3 Zimmern. Zu jeder Wohnung gehörten ferner 2 Dachräume, 1 Kellerraum, zwei Stallräume sowie ein großer Garten beim Hause.⁸¹

Im Bereich der Grube Sulzbach-Altenwald war der fiskalische Mietwohnungsbau in den Jahren 1903 – 07 besonders lebhaft, um in den letzten Jahren vor dem Ersten Weltkrieg merklich nachzulassen:⁸²

⁷⁹ nur Altenwald.

⁸⁰ Zusammengestellt aus: LAS, Best. 564, Nr. 141.

⁸¹ Saarbrücker Bergmannskalender, 1905, S. 43.

⁸² Zusammengestellt aus: LAS, Best. 564, Nr. 141.